

EINSATZTEST LAWINE SUCHHUNDE IM ÖRK

beschlossen in der Landesrettungskommandantentagung
am 24.10.2019 in Wien



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

INHALTSVERZEICHNIS

Voraussetzung oder HF

1. Einleitung
 2. Organisatorisches
 - 2.1 Rechte und Pflichten der Prüfungsteilnehmer
 3. Beurteilung
 - 3.1 Rechte und Pflichten der Beurteiler
 - 3.2 Beurteilungsschema
 - 3.2.1 Beurteilung des Hundeführers
 - 3.2.2 Beurteilung des Hundes
 - 3.3 Resultat
 - 3.4 Gültigkeit
 4. Durchführung
 - 4.1. Vorbereitung
 - 4.1.1 Flächensuche Tag
 - 4.1.2 Flächensuche Nacht
 - 4.1.2 LVS-Suche
 - 4.2 Suchanlage
 - 4.3 Aufgaben des Hundeführers
 - 4.4 Erholungspausen/Regenerationszeit
- ANHANG

1. EINLEITUNG

Entsprechend der Rahmenvorschrift für Suchhunde im ÖRK wird die Einsatztauglichkeit des Suchhundeteams durch das Absolvieren eines ÖRK Einsatztestes in der jeweiligen Kategorie festgestellt. Der positiv absolvierte Einsatztest ist der Nachweis einer erfolgreichen Ausbildung des ÖRK Suchhundes in der jeweiligen Kategorie. Nur Hunde mit bestandenem Einsatztest dürfen in einem Realeinsatz eingesetzt werden.

Die Voraussetzungen für die Zulassung zum Lawineneinsatztest sind gemäß der Ausbildungsrichtlinie für Suchhunde im ÖRK eine positiv absolvierte RH FL/L/T A nach ÖPO oder IPO.
Der Hundeführer braucht eine Alpinausbildung die ihn befähigt, sich sicher im winterlichen Alpingelände zu bewegen,
Der Hund muss mindestens 18 Monate alt sein.

2. ORGANISATORISCHES

Einsatztests können sowohl von einer Suchhundestaffel als auch von einem Landesverband durchgeführt werden. Der Hauptverantwortliche des Einsatztests ist die durchführende Bezirks- oder Ortsstelle, der Landesverband bzw. der Landesleiter Suchhunde. Die Planung, Durchführung und die Übernahme der Kosten obliegt dem durchführenden Veranstalter.

Der Hauptverantwortliche ist zuständig für:

- die korrekte Durchführung des Einsatztests.
- die Vorbereitung der Anmeldung und die Administration der Unterlagen der Hundeführer (Bestätigungen zur Zulassung, Prüfungszeugnisse,...).
- die Vorbereitung des Suchgebietes und die korrekten Markierungen.
- die Bereitstellung des benötigten Kartenmaterials und der Lagemeldung.
- die Bereitstellung einer wetterfesten Aufenthaltsmöglichkeit für die Teilnehmer.
- die Einschulung und Anweisung der Versteckpersonen/Figuranten.
- der (Sicherheits-)Einweisung für Hundeführer, Beurteiler, Beobachter, Mitarbeiter.
- die Einladung, Unterbringung und Verpflegung, Abdeckung der Reisekosten und des Tagsatzes (Tagsatz Leistungsrichter) der Beurteiler.

Einsatztests können das ganze Jahr über durchgeführt werden. Wenn die Sicherheit von Mensch und Hund nicht gewährleistet sind, ist von der Durchführung abzusehen.

Nach Abschluss des Einsatztestes ist eine Liste der Teilnehmer mit „bestanden/nicht bestanden“ an den LV zu schicken. Die Verantwortung für die Ablage der Dokumentation (Teilnehmerlisten, Beurteilerblätter, ...) übernimmt der durchführende Landesverband (mind. 2 Jahre).

An einem Lawineneinsatztest teilnehmen können sowohl Mitarbeiter des eigenen Landesverbandes, als auch – bei freien Plätzen – Mitarbeiter aus anderen LVs. Die Höchstteilnehmerzahl von acht Teams soll nicht überschritten werden. Die Einladung und die Bestätigung der Meldung werden direkt von der durchführenden Stelle an die Teilnehmer geschickt.

Der für die Hundeführer zuständige Kommandant ist dafür verantwortlich, dass nur solche Teams zum Einsatztest zugelassen werden, die diese Voraussetzungen erfüllen.

2.1 Rechte und Pflichten der Prüfungsteilnehmer

- Der Hundeführer ist verpflichtet, seine Teilnahme an der Prüfung rechtzeitig zu melden. Bei Verhinderung ist unverzüglich der Verantwortliche des Veranstalters zu kontaktieren.
- Der Hundeführer muss in der entsprechenden Dienstbekleidung und mit persönlicher Schutzausrüstung zum Einsatztest erscheinen.
- Der Hundeführer hat seinen Dienstausweis und den gültigen Impfpass mit Chipnummer des Hundes vorzulegen.

3. BEURTEILUNG

Gemäß der Ausbildungsrichtlinie erfolgt die Beurteilung des Lawineneinsatztests aus einem Team von zwei Beurteilern. Mindestens ein Beurteiler soll aus einem anderen Landesverband oder einer anderen Einsatzorganisation kommen. Bevorzugt sollen Beurteiler eingesetzt werden, die über eine Trainerausbildung in der jeweiligen Sparte verfügen.

Die Beurteilung wird nach dem Beurteilungsschema Cockpit bewertet. Dafür sind die standardisierten Beurteilungsblätter (siehe Anhang) zu verwenden.

Alle Beurteiler müssen auf das im ÖRK verwendete Beurteilungsschema eingeschult sein. Diese Einschulung wird durch das ÖRK GS durchgeführt.

3.1 Rechte und Pflichten der Beurteiler

- Die Beurteiler müssen jeden Hund neutral und gleichberechtigt beurteilen.
- Die Beurteiler stehen während des gesamten Tests für Fragen zur Verfügung.
- Die Beurteiler dürfen in die Taktik des Hundeführers nicht eingreifen, außer es besteht Gefahr für Mensch oder Hund.
- Das Beurteilerteam ist berechtigt, den Einsatztest abzubrechen, wenn Hund oder Mensch deutlich erkennbar mangelhaft vorbereitet sind, deutliche körperliche Einschränkungen erkennbar sind oder der Hund keine ausreichende Suchbereitschaft zeigt.
- Die Beurteiler sind berechtigt, den Hundeführer bei unsportlichem Verhalten oder Verwendung von unzulässigen Hilfen zu warnen. Wiederholtes warnen, grobes unsportliches Verhalten des Hundeführers oder aggressives Verhalten des Hundes sind Gründe für eine sofortige Disqualifikation
- Steht der Hund nicht mehr in der Hand des Hundeführers, kann nach dreimaligem erfolglosen Abrufen und Nichtbefolgen des Hundes der Einsatztest von den Beurteilern abgebrochen werden.

3.2 Beurteilungsschema

Kernpunkt der Beurteilung ist die Teamarbeit zwischen Hundeführer und Hund und die Anzahl der korrekten Anzeigen innerhalb der drei Suchaufgaben. Die Bewertung der einzelnen Punkte ist aus der Tabelle im Anhang ersichtlich.

3.2.1 Beurteilung des Hundeführers

Teamarbeit / Lageerfassung / Orientierung

- Informationsgewinnung: bewertet wird die Vollständigkeit der Befragung.
- Beurteilung der Lage: bewertet wird, ob sich der Hundeführer ein vollständiges Bild über die Lage gemacht hat. Ebenso, ob er alle erhaltenen Informationen richtig verstanden hat und umsetzen kann.

- Einsatztaktik: bewertet wird die gewählte Einsatztaktik des Hundeführers. Ist die Sucharbeit dem Gelände angepasst, werden Gefahren beachtet, wird die gewählte Richtung beibehalten? Behält der Hundeführer im Gelände die Orientierung? Behält der Hundeführer die gewählte Taktik bei? Das korrekte Ansetzen des Hundes, unter Berücksichtigung der Wind- und Wetterverhältnisse wird ebenfalls bewertet.

Beobachtung/Lesen des Hundes:

- Lesen des Hundes: **bewertet wird wie der Hundeführer seinen Hund „lesen“ kann. Merkt er, wenn die Suchkondition nachlässt? Bekommt der Hund, wenn nötig Wasser und Pause? Kann er eine Anzeige sofort und richtig deuten?**
- Führung des Hundes: bewertet wird, ob der Hundeführer seinen Hund ausreichend motivieren kann, bzw. ob er dem Hund zum richtigen Zeitpunkt Unterstützung gibt. Hat er seinen Hund während der Sucharbeit unter Kontrolle? Wird der Hund systematisch durch das Gelände geführt?

3.2.2 Beurteilung des Hundes

Für die Beurteilung ist entscheidend, ob der Hund ruhig, möglichst selbstständig und unablässig die ihm gestellten Aufgaben erfüllt. Kriterien dafür sind Arbeits- und Lauffreude, Selbstständigkeit, Ausdauer, Veranlagung, Selbstsicherheit, freies und ungezwungenes Arbeiten in der Auftragslage, Leit- und Lenkverhalten, Verständigung und Vertrauen zum Hundeführer und Veranlagung des Hundes zur Leistungsaufgabe.

Arbeitsbereitschaft / Suchmotivation

- Bewertet wird die Sucharbeit des Hundes.
- Der Hund muss ausdauernd und intensiv nach der Witterung des Menschen suchen, die sich auf freier Fläche in Feld/Wald/Wiese befindet. Menschliche Witterung, die als Geruchsspur (Hochwind) auf freier Fläche in Feld/Wald/Wiese driftet, hat er aus allen anderen Gerüchen herauszufiltern.
- Bei der Suche ist auf eine motivierte Sucharbeit (finden wollen) des Hundes großen Wert zu legen.
- Wechselt der Hund während der Hochwindsuche selbstständig auf eine Fährte der Versteckperson und folgt mit tiefer Nase bis zum Liegeplatz der Versteckperson, ist dieses Verhalten nicht fehlerhaft.

Beweglichkeit

- Der Hund darf sich bei der Suche von keinen Schwierigkeiten ablenken lassen, weder von einem unangenehmen Suchgebiet, das sich seiner Vorwärtsbewegung entgegenstellt, noch von beteiligten Rettungsmannschaften.
- Verweigert der Suchhund bei der Suchtätigkeit den Zugang in Bereiche, die vom Grundsatz her kein wesentliches Hindernis darstellen, ist die Selbstsicherheit des Hundes nicht einwandfrei und demzufolge mangelhaft.

Selbstständigkeit / Führigkeit

- Der ausgebildete Suchhund arbeitet zwar weitgehend selbstständig im zugewiesenen Arbeitsbereich, aber er muss sich grundsätzlich von seinem Hundeführer auf Distanz lenken und leiten lassen.
- Der Hundeführer muss durch richtungweisendes Lenken und Leiten des Hundes ein aufgabenbezogenes Ziel verwirklichen. Das erfordert vom Hundeführer umfangreiche Kenntnisse für eine Suchstrategie, wie er ein zugeteiltes Suchgebiet planmäßig aufteilt und zusammen mit seinem Hund zielgerichtet absucht.
- Während einer Beurteilung muss deutlich erkennbar sein, dass in allen Phasen der Sucharbeiten der Hund in der Hand des Hundeführers steht (Grundgehorsam).

Anzeige

- An einer Fundstelle (Anzeigestelle/Fundort im Freien) hat der Hund die Personen selbständig und ohne Beeinflussung durch den Hundeführer deutlich in der jeweiligen Anzeigeart anzuzeigen.
- Jede Beeinflussung des Hundeführers auf das Anzeigeverhalten des Hundes führt zur Entwertung der Person und gilt in diesem Fall als nicht aufgefunden.
- Anzeigeart ist Bellen, Bringseln oder Freiverweisen. Während der Beurteilung darf nach jeder richtigen Anzeige der Hund durch den Hundeführer belohnt werden.
- Die Abgabe von Futter am Fundort (im Umkreis von min. 20 Metern) ist nicht gestattet.

Soziale Verträglichkeit

- Zeigt der Hund während einer Suche offensive Aggression gegen Personen oder Hunde, muss das Beurteilungsverfahren wegen offensichtlicher Wesensmängel des Hundes sofort abgebrochen werden.

3.3 Resultat

Ausschlaggebend für eine positive Absolvierung des Einsatztests sind:

- Der Hund hat in der festgelegten Suchzeit alle Versteckpersonen aufgespürt bzw. maximal eine Versteckperson während der drei Suchdurchgänge wurde nicht aufgefunden (Überlaufen zählt als nicht aufgefunden).
- Der Hund hat die Anzeige bei aufgefundenen Personen selbstständig durchgeführt.
- Maximal eine Fehlanzeige in drei Suchdurchgängen ist zulässig.
- Nach dem Beurteilungsschema (Cockpit) wurde eine Durchschnittsnote von mindestens 4,29 im erreicht.
- Missachtet der Hundeführer im Rahmen des Einsatztests grundlegende Sicherheitsmaßnahmen (fehlendes LVS Gerät, begehen eines lawinengefährlichen Hangs etc.) gilt der Test als nicht bestanden.

Am Ende des Tests wird den Hundeführern mitgeteilt, ob sie den Test bestanden haben oder nicht. Die Entscheidung des Beurteilerteams ist unumstößlich, es gibt keinen formalen Einspruch zu der jeweiligen Beurteilung.

3.4 Gültigkeit

Entsprechend der Rahmenvorschrift muss der Einsatztest jedes zweite Kalenderjahr wiederholt werden. In den Jahren zwischen der Absolvierung des ÖRK Einsatztests ist die Einsatztauglichkeit durch die Absolvierung der ÖPO oder IPO RH FL/L/T A nachzuweisen.

4. DURCHFÜHRUNG

Der Einsatztests besteht aus insgesamt vier verschiedene Suchen. Eine Leersuche ist nicht vorgesehen.

Alle Teilnehmer suchen jeweils im gleichen Suchgebiet. Innerhalb einer Veranstaltung ist die Gesamtzahl der Versteckpersonen für alle Teilnehmer gleich. Die Lage der Versteckpersonen kann nach jeder Suche gewechselt werden.

4.1 Vorbereitung

Der Lawineneinsatztest erfolgt in einem praxisbezogenen Lawinengelände und beinhaltet die Absolvierung von Einsatzaufgaben im Rahmen einer Lawinensuche.

Vor dem Einbringen der Versteckpersonen muss am Prüfungstag, bis 15 Minuten vor Beginn der ersten Suche das Gebiet von mehreren Personen und einem Hund abgegangen werden. Die Versteckpersonen werden mindestens 15 Minuten vor Beginn der ersten Prüfung durch die Beurteiler in die Verstecke eingebracht. Die Versteckpersonen sind von einer verantwortlichen Person einzuweisen. Sie sollen sich ruhig und gegenüber jedem Prüfungshund völlig neutral verhalten. Sie dürfen dem Hund keine Hilfen geben.

Wichtig:

Bei allen Personen die sich als Figuranten zur Verfügung stellen und eingegraben werden, sind alle vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen zu beachten und einzuhalten - siehe Anhang

- Während der Suche bei Tag als auch bei Nacht hat der Hund eine Kenndecke zu tragen, die ihn als Suchhund kenntlich macht. Zusätzliche optische und akustische Mittel am Hund sind gestattet.
- Bei der Nachtsuche erfolgt keine Beleuchtung der Einsatzstelle. Helmleuchten (Stirnleuchten) als auch Handleuchtmittel (Taschenlampen/Handscheinwerfer) sind gestattet. Der Hund ist verpflichtet zu beleuchten.
- Die Anzahl von Sicht- und Hörzeichen sind dem Hundeführer grundsätzlich freigestellt, sofern diese Zeichen nicht auf das Anzeigeverhalten des Hundes bei der Versteckperson einwirken.

4.2.1 Suche bei Tag

Abzusuchende Fläche	jeweils maximal 7000 m ²
Suchzeit	Zwei mal 20 Minuten mit mindestens 10 Minuten Pause zwischen den Suchen
Suchgelände	Entweder auf Naturlawinen oder zwei von einem technischen Gerät (Pistengerät) nachgestellte Lawinenfelder.
Personen	1 bis 4 Personen pro Suchdurchgang, Anzahl wird nicht bekannt gegeben.
Lage Suchperson	Eingegraben in mindestens 1 Meter Tiefe. Eine Person muss mindestens 2 Meter tief vergraben sein

4.2.2 Suchen bei Nacht

Abzusuchende Fläche	maximal 5 000 m ²
Suchzeit	maximal 30 Minuten
Suchgelände	Entweder auf Naturlawinen oder zwei von einem technischen Gerät (Pistengerät) nachgestelltes Lawinenfelder.
Personen	1 bis 2 Personen, Anzahl wird nicht bekannt gegeben.
Lage Suchperson	Vergraben in mindestens 1 Meter Tiefe. Eine Person soll mindesten 2 Meter tief vergraben sein.
Orientierung	Die Wegstrecke zum Lawinenfeld soll so gestaltet werden, dass der Hundeführer nur mit Hilfe der nötigen Orientierungsmittel (Karte, Kompass oder GPS) zum Lawinenfeld gelangt.

4.2.2 LVS-Suche

Abzusuchende Fläche	30 x 30 m
Suchzeit	maximal 5 Minuten
Suchgelände	plane Schneefläche, gut zu begehen.
LVS Geräte	2 LVS Geräte, Abstand mindestens 20 Meter, mindestens 50 Zentimeter tief vergraben. Unmittelbar darüber befindet sich eine 50 x 50 Zentimeter große Platte oder die LVS Geräte wurden in einem Rucksack vergraben.

Nachdem der Hundeführer das LVS lokalisiert hat, muss er die Platte oder den Rucksack ansondieren. Nach erfolgreichem Sondieren kann der Hundeführer die Suche fortsetzen. Die LVS Geräte werden während der Suche nicht ausgegraben.

4.2 Aufgaben des Hundeführers

- Der Hundeführer wartet mit seinem Hund außerhalb der Sichtweite des Suchgebietes.
- Der Hundeführer erhält eine Karte des Suchgebietes sowie eine Lageeinführung. Die Art der Orientierung ist dem Hundeführer überlassen.
- Der Hundeführer muss vor Beginn der Suchzeit von den Beurteilern selbstständig Informationen (z.B. **zusätzliche Einsatzkräfte, besondere Gefahren,...**) einholen.
- Die Suche beginnt sobald der Hundeführer seinen Hund zur Suche schickt.
- Die Suchtaktik liegt im Ermessen des Hundeführers. Er hat diese den Beurteilern vor Beginn der Suchzeit bekannt zu geben. Ändert der Hundeführer während der Suche seine Taktik, so ist das den Beurteilern mitzuteilen und zu begründen. Die Suchzeit wird dafür nicht gestoppt.
- Während der Flächensuche bewegt sich der Hundeführer innerhalb des Suchgebietes. Bewegt er sich weit über dessen Grenzen hinaus, so ist er vom Beurteiler darauf hinzuweisen und zurückzuholen.
- Während der Wegrandsuche darf der Hundeführer den Weg nur bei der Anzeige verlassen.
- Der Hundeführer ist verantwortlich für eine ev. Leistung von Erster Hilfe. Er muss alle notwendigen Informationen sammeln und an den Beurteiler (analog zu einer Rückmeldung an den Einsatzleiter oder die Leitstelle) weitergeben, um eine weitere Versorgung der Person zu ermöglichen.
- Der Hundeführer beendet die Prüfung selbst und meldet dies an die Beurteiler.
- Der Hundeführer hat Wasser für seinen Hund mitzuführen und kann seinem Hund jederzeit zu trinken geben.

4.3 Erholungspausen/Regenerationszeit

Zwischen den Suchdurchgängen ist eine Erholungspause von mindestens 10min und nach der zweiten Suche eine Regenerationszeit (Ruhezeit in einer Ruhezone) von mindestens vier Stunden vorzusehen.

ANHANG

BEURTEILUNGSBLATT LAWINENEINSATZTEST

DURCHGEFÜHRT AM: _____

DURCHGEFÜHRT IN: _____

WEGSUCHE Nacht

FLÄCHENSUCHE 1

FLÄCHENSUCHE 2

TEILNEHMER:

LANDESVERBAND _____ STAFFEL _____

Familienname: _____ Vorname: _____ Dienstnr.: _____

Hundenname: _____ Wurfdatum: _____

Chip Nr.: _____

ANGABEN ZUM TEST

Beurteiler 1: _____ Beurteiler 2: _____

Suchzeit: _____ Startnummer: _____ Anzahl Fig.: _____

BEWERTUNG ALLGEMEIN:

HF + Hund	Bewertungskriterien	Bemerkungen zu 1-5
	1. Teamarbeit/Lage/ Orientierung	
	2. Beobachtung/ Lesen des Hundes	
	3. Arbeitsbereitschaft/ Motivation	
	4. Beweglichkeit	
	5. Selbständigkeit/Führigkeit	
	Punkte Gesamt	_____

BEWERTUNG - ANZEIGEN:

HF	Hund	Anz. Fig.	Bemerkungen zur Anzeige
		1	
		2	
		3	
		4	
		Punkte Gesamt	Anzahl Fehlanzeigen

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN:

PUNKTE: _____

BESTANDEN: JA NEIN



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Beurteilungsschema

Bewertung Hundeführer		
Teamarbeit / Lageerfassung / Orientierung	4	• Takt. Lage einwandfrei erfasst und umgesetzt, optimale Führung, sehr gute Teamarbeit.
	3	• Takt. Lage erfasst und mit kleinen Einschränkungen umgesetzt, gute Teamarbeit.
	2	• Takt. Lage zum Teil erfasst und umgesetzt, Teamarbeit noch erkennbar.
	1	• Takt. Lage zum Teil erfasst aber nicht umgesetzt, Teamarbeit kaum erkennbar.
	0	• Takt. Lage nicht erfasst, kein Einsatzteam.
Beobachtung / Lesen des Hundes	4	• Sehr gut, hat jederzeit den Überblick, kann Hund sehr gut lesen, weiß was abgesucht ist.
	3	• Gut, hat meist den Überblick, kann Hund zum Teil gut lesen, weiß aber in etwa was abgesucht ist.
	2	• Verliert zum Teil den Überblick, kann Hund aber noch lesen, weiß zum Teil was abgesucht ist.
	1	• Verliert den Überblick, kann Hund kaum lesen, weiß nicht was abgesucht ist.
	0	• Keinen Überblick, kann Hund nicht lesen, weiß nicht was abgesucht ist.

Bewertung Hund		
Arbeitsbereitschaft / Suchmotivation	4	• Sehr gutes Suchverhalten, temperamentvoll, sehr motiviert, sehr arbeitsfreudig.
	3	• Gutes Suchverhalten, weitgehend motiviert, weitgehend arbeitsfreudig, Kondition lässt etwas nach.
	2	• Befriedigendes Suchverhalten, teilweise motiviert, teilweise arbeitsfreudig, steht, fragt, Kondition lässt gut sichtbar nach.
	1	• Kaum Suchverhalten, Motivation fehlt, kaum Arbeitsfreude, steht oft, fragt oft, Kondition mangelhaft.
	0	• Kein Suchverhalten, keine Motivation, keine Arbeitsfreude, keine Kondition.
Beweglichkeit	4	• Ist sehr beweglich, sehr gut geländegängig, weicht Schwierigkeiten nicht aus.
	3	• Ist beweglich, gut geländegängig, weicht Schwierigkeiten kaum aus.
	2	• Ist zum Teil noch beweglich, zeigt zum Teil Probleme mit Geländegängigkeit, weicht zum Teil Schwierigkeiten aus.
	1	• Ist kaum beweglich, kaum geländegängig, weicht praktisch allen Schwierigkeiten aus.
	0	• Ist nicht beweglich, nicht geländegängig, weicht allen Schwierigkeiten aus.
Selbständigkeit / Führigkeit	4	• Ist sehr selbständig, arbeitet weitgehend aus eigenem Antrieb.
	3	• Ist selbständig, muss ab und zu zur Weiterarbeit aufgefordert werden.
	2	• Selbständigkeit noch erkennbar, muss öfters zur Weiterarbeit aufgefordert werden.
	1	• Selbständigkeit fehlt weitgehend, muss dauernd zur Weiterarbeit aufgefordert werden.
	0	• Selbständigkeit fehlt, macht nichts aus eigenem Antrieb.

Bewertung der Anzeigen		
HundeführerIn	4	<ul style="list-style-type: none"> • Verhält sich korrekt, unterstützt wo nötig, kann Hund einwandfrei lesen.
Hund	4	<ul style="list-style-type: none"> • Spontan selbständig, bellt einwandfrei, Eindringverhalten sehr gut.
HundeführerIn	3	<ul style="list-style-type: none"> • Verhält sich weitgehend korrekt, unterstützt noch gut(ev. zu viel, zu wenig, zu spät etc.) kann Hund noch gut lesen.
Hund	2	<ul style="list-style-type: none"> • Braucht zum Teil etwas Unterstützung, bellt mit leichten Unterbrüchen, Eindringverhalten noch gut, bleibt auf Anzeigestelle.
HundeführerIn	2	<ul style="list-style-type: none"> • Einschränkungen wie: Anzeige übersehen, hindert Hund beim Anzeigen, unterstützt viel zu viel, kann Hund nicht immer lesen.
Hund	1	<ul style="list-style-type: none"> • Braucht viel Unterstützung, bellt zögernd, mit großen Unterbrüchen, Eindringverhalten noch gut sichtbar, läuft teilweise ab.
HundeführerIn	1	<ul style="list-style-type: none"> • Erwirkt Fehlanzeigen, Anzeigen übersehen, hindert Hund beim Anzeigen, keine oder falsche Unterstützung, kann Hund kaum lesen.
Hund	0	<ul style="list-style-type: none"> • Braucht sehr viel Unterstützung, bellt kaum oder gar nicht, kaum oder kein Eindringverhalten, läuft mehrmals ab.
HundeführerIn	0	<ul style="list-style-type: none"> • Erwirkt lauter Fehlanzeigen, keine Unterstützung, kann Hund gar nicht lesen.
Hund		<ul style="list-style-type: none"> • Keine Reaktion auf Unterstützung, keine Anzeigen, kein Eindringverhalten.

Sicherheitsbestimmungen für das Vergraben von Personen im Schnee

- Alle Personen, die in eine Schneehöhle eingebracht werden, müssen ausreichend warm gekleidet sein, benötigen eine isolierende Unterlage und müssen mit einem LVS- und einem Funkgerät ausgestattet sein.
- Die Schneehöhle in die die Person eingebracht wird, muss so groß sein, dass die Person darin ausgestreckt liegen und sich umdrehen kann.
- Vor dem Einbringen in die Schneehöhle ist der Funkkontakt zu überprüfen. Dasselbe gilt nach Abschluss der Vergrabung. Ebenfalls zu überprüfen ist die Funktionsfähigkeit des LVS-Geräts.
- Sind Personen im Schnee vergraben, dann ist zu deren Sicherheit eine Person zu benennen, die in regelmäßigen Abständen Funkkontakt aufnimmt.
- Die vergrabene Person sollte seitlich liegen, mit dem Funkgerät vor der Brust. Damit ist gewährleistet, dass sie im Notfall einen Funkspruch absetzen kann.
- Das Rauchen in einer Schneehöhle ist strengstens verboten.
- Meldet sich eine vergrabene Person am Funk nicht, ist die Schneehöhle umgehend zu öffnen.
- Verlangt eine vergrabene Person die Öffnung der Schneehöhle, dann hat das Umgehen zu erfolgen.
- In einem Gelände ohne Markierungspunkte ist der Eingang der Schneehöhle mit Hilfe von GPS oder Kompass einzumessen.

Checkliste zum Einbringen von Personen in einen Schneehöhle

- Schneehöhle ist ausreichend groß
- Eingang der Schneehöhle ist markiert oder eingemessen
- Person ausreichend warm gekleidet
- Versteckperson eingewiesen und mit der Ausrüstung vertraut
- Isomatte vorhanden
- LVS Gerät vorhanden und funktionsfähig
- Funkgerät vorhanden und Funkkontakt besteht
- Sicherheitsperson eingeteilt